BirdLife
Naturschutz
Brugg und Umgebung

www.birdlife-brugg.ch

Exkursion Hallwilersee / Seenger Moos

Samstag, 3. Juni 2017, 06:00 – ca. 11:30 Uhr
Exkursionsleitung: Edith und Beni Herzog
Teilnehmer: 21 Personen

Artenliste

0570	Höckerschwan	1
0720	Stockente	X
0080	Haubentaucher	2
0390	Graureiher	1
1090	Rotmilan	2
1100	Schwarzmilan	1
1150	Mäusebussard	1
1480	Turmfalke	1
1770	Blässhuhn + 7 Juv.	X
2990	Ringeltaube	X
3270	Mauersegler	X
3260	Alpensegler	X
3380	Grünspecht	1
3410	Buntspecht	2
3610	Rauchschwalbe	X
5030	Bachstelze	X
4000	Rotkehlchen	X
4020	Nachtigall	3
4060	Hausrotschwanz	1
4290	Wacholderdrossel	X
4240	Amsel	X
4600	Gartengrasmücke	2
4570	Mönchsgrasmücke	X
4460	Teichrohrsänger	X
4470	Sumpfrohrsänger	1
4730	Zilpzalp	X
3980	Zaunkönig	X
4840	Grauschnäpper	1
3790	Kohlmeise	X
3800	Blaumeise	X
3860	Sumpfmeise	1
3910	Kleiber	2
3950	Gartenbaumläufer	2
3720	Elster	X
3710	Dohle	X
3680	Rabenkrähe	X
5180	Star	X
3660	Pirol	1
5250	Haussperling	X
5280	Feldsperling	X
5550	Buchfink	X
5350	Distelfink	1
5330	Grünfink	X
	Total	**43**

Rotmilan

Schwarzmilan

Blässhuhn mit Küken D.Z.

Junge Rauchschwalben D.Z.

Sumpfrohrsänger

Grauschnäpper R.G.

Alpensegler

Haubentaucher D.Z.

Bilder:
D.Z. Daniel Zürcher von Exkursion
R.G. Ruedi Grosswiler von Exkursion
übrige Beni Herzog

Exkursionsbericht

06:00	Treffpunkt: Parkplatz beim Sportplatz Brugger Schachen
06:05	Fahrt mit 5 Autos zum Schloss Hallwyl (2 Teilnehmer fahren direkt dorthin)
06:40	Begrüssung und Information über Boniswilerried und Dohlenkolonie
06:50	Vom Schloss Hallwyl geht es dem Aabach, später dem unteren Teil des Hallwilersees entlang durch das Seenger Moos bis auf Höhe Schloss Brestenberg, gleicher Weg zurück
ca. 10:15	Abschluss bei Kaffee und Gipfeli im Café Studler in Seengen
ca. 11:00	Individuelle Heimfahrt
Wetter:	sehr schönes Wetter, angenehm warm.

Vogelbeobachtungen

Beim Schloss Hallwyl begrüsst Beni die 21 Teilnehmer und gibt einige Informationen zum benachbarten Schutzgebiet Boniswilerried und zur Dohlenkolonie beim Schloss *(siehe nächste Abschnitte).* Anschliessend übernimmt Edith die ornithologische Leitung.

Laut, aber selten zu sehen - Nachtigall

Im ersten Teil sind einige bekannte und weniger bekannte Vogelstimmen zu hören wie Zaunkönig, Zilpzalp, Rotkehlchen, Buchfink, Grünfink, Amsel, Kleiber, Gartenbaumläufer, Mönchs- und Gartengrasmücke. Es geht bei dieser Frühexkursion darum, den vielfältigen Vogelgesang bewusst zu geniessen. Es zeigen sich denn auch wenige Vögel resp. sie sind im dichten Blattwerk schwierig zu entdecken. Einzig Stare und Wacholderdrosseln sind öfters überfliegend zu sehen, einige mit Futter für die Jungen im Schnabel, wie es sich zu dieser Jahreszeit gehört. Gross ist die Begeisterung, als wir die erste Nachtigall «schmettern» hören, der wir längere Zeit lauschen. Ein weiterer begnadeter Sänger, der Sumpfrohrsänger, zeigt sich an diesem Morgen nicht sehr stimmfreudig und huscht nur schnell durch das Schilf entlang dem Weg. Bei der Schiffsstation Seengen zeigen sich dafür die Blässhühner mit Nachwuchs: ein Paar mit zwei grösseren Küken und eines mit fünf rotköpfigen «Kleinen». Ganz toll ist das Spektakel der tief über der Seenger Bucht kreisenden Alpensegler. Sie kommen von der Brutkolonie bei der Kirche Seengen. Auch einige Mauersegler und Rauchschwalben halten beim «Flugverkehr» über dem Hallwilersee mit.

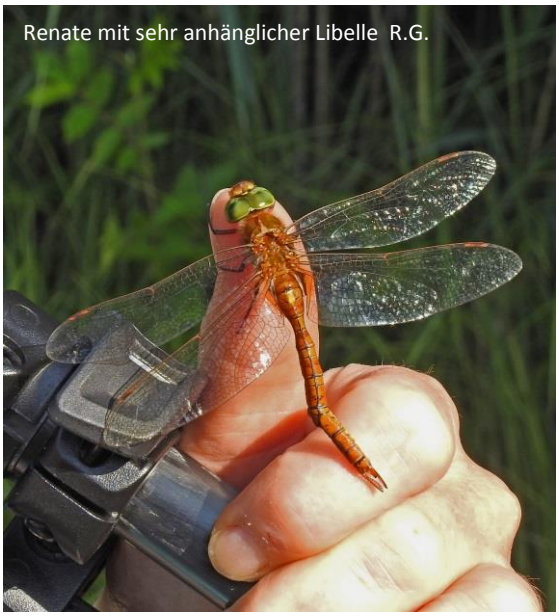
Einige Male ist ein Pirol deutlich zu hören. Nach Angaben einheimischer Ornithologen wird dieser erst seit kurzer Zeit im Gebiet festgestellt. Schwierig gestaltet sich die Suche nach dem Grauschnäpper, der hier an sich häufig ist, sich aber an diesem Morgen partout nicht zeigen will. Schliesslich kommt es doch noch zu einem kurzen Rendez-vous und Ruedi kann ihn sogar auf dem Bild festhalten. Herzig sind die Jungschwalben (Rauchschwalben), die wir auf den Bäumen sitzend beobachten können, während sie auf die fütternden Altvögel warten.

Auf dem Rückweg kommt es noch zum «Showdown» der Greifvögel: zwei Rotmilane, ein Schwarzmilan, ein Mäusebussard und ein Turmfalke zeigen sich schön über den Feldern in Richtung Seengen und werden auch von den Krähen attackiert.

Im Café Studler in Seengen lassen wir die Exkursion bei Kaffee, Gipfeli etc. gemütlich ausklingen.

Einige Impressionen von der Exkursion

Wir lauschen dem Gesang der Nachtigall D.Z. Z.


Renate mit sehr anhänglicher Libelle R.G.

Stimmungsbild von der Seenger Bucht R.G.

Beobachten bei der Schiffsstation Seengen D.Z.

Schloss Hallwyl mit Dohlenkolonie D.Z.

Boniswilerried

Unsere Exkursion führt nicht durch, aber über weite Strecken entlang dem Boniswilerried. Das Schutzgebiet ist ein Flachmoor von nationaler Bedeutung und das grösste im Kanton Aargau. Es befindet sich beidseitig des Aabach-Ausflusses am nördlichen Ende des Hallwilersees. Es umfasst einen fast 2 km langen Uferstreifen am See und etwa 600 m entlang des Aabachs. Durch seine Breite von 100 – 400 Metern und das umliegende, offene und noch weitgehend extensiv bewirtschaftete Landwirtschaftsland entsteht der Eindruck einer grosszügigen Weite, wie sie heute bei uns nur noch selten anzutreffen ist.

Den Besitz teilen sich Pro Natura Schweiz und Aargau, die Gemeinde Boniswil und die «ALA – Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz» auf. Das Boniswilerried ist seit 2002 für die Öffentlichkeit gesperrt. Für die Einhaltung des Betretungsverbots sorgen u.a. die Hallwilersee-Ranger. Einmal im Jahr ergibt sich jedoch die Möglichkeit, ins Boniswilerried zu kommen, nämlich beim Pflegeeinsatz von BirdLife Aargau jeweils im Oktober.

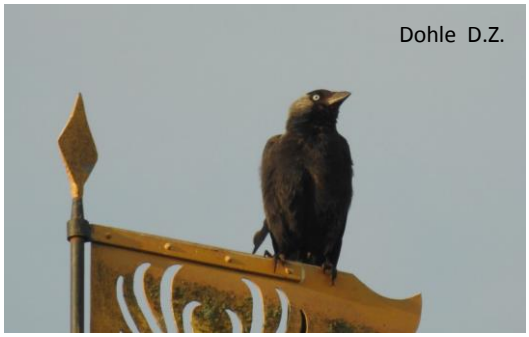
Flora und Fauna

Der Erlenbruch am Seeufer wird in der botanischen Bestandsaufnahme als das schönste Objekt dieser Art in der Schweiz bezeichnet. Hinter dem Moorwald finden sich noch typische Zwischenmoorflächen der Seeufermoore. Die Ausdehnung der schilffreien Grossseggenriede ist beeindruckend und einmalig. Die trockeneren Streuewiesen landeinwärts bilden ein vielfältiges, kleinreliefbedingtes Mosaik von verschiedenen Kleinseggenbeständen, Kopfbinsenrieden und Spierstaudenflächen. Das Ried beherbergt eine Vielzahl seltener und geschützter Pflanzen, u.a. mind. 13 Orchideenarten. Das Ried dient Bekassinen oft als Überwinterungs- und Rastplatz. Unter anderen brüten Sumpfrohrsänger, Rohrammer, Nachtigall und Feldschwirl im Gebiet.

Dohlenkolonie Schloss Hallwyl

Dohle R.G.

Es handelt sich um die grösste Dohlenkolonie der Schweiz. Fast jede Nische ums Schloss ist heute wieder von Dohlen besetzt. Das war nicht immer so: die Kolonie erlitt im Sommer 2006 einen herben Rückschlag, als nach einem Anschlag mittels durch Schädlingsbekämpfungsmittel vergifteter Getreidekörner die meisten Tiere gestorben sind. Trotz grossem Aufwand konnten damals die Untersuchungsbehörden den oder die Täter nicht eruieren. Es handelt sich damit um einen der grössten ungelösten Straffälle des Naturschutzes.


Dohle D.Z.

Der Einbruch bei den beobachteten und gezählten Brutpaaren war damals massiv. Gemäss Vogelwarte Sempach wurden im Frühjahr 2006 92 Brutpaare gezählt. Im darauffolgenden Jahr 2007 waren es noch 33 Paare. 2014 konnten wieder über 80 Brutpaare registriert werden.

12. Juni 2017 / Beni Herzog, Herzlichen Dank den beiden Fotografen!